



Arader Zeitung

Wanater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Ril. Witto.
Schriftleitung u. Verwaltung: Arab, Plata Plebnei 2.
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119.

Nr. 85. 20. Jahrgang.
Mittwoch, den 26. Juli 1939.

Eigentum der Deutschen Zeitungsverlags-Aktien-Gesellschaft. — Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl 37/1938.

Arme Südtiroler

(M.) Eine gewisse Presse hat in der letzten Woche die Südtiroler Ereignisse in den Vordergrund der allgemeinen Aufmerksamkeit zu rücken versucht und darüber frohlockt, daß deutsche Menschen den Boden Tirol verlassen haben, um sich im Mutterland anzusiedeln. Daraus soll nun verschiedenartiges Kapital geschlagen werden. Einmal versucht man in dem Gleichklang des deutsch-italienischen Selbstbehauptungskampfes Nisse zu finden, um die Freundschaft zwischen den beiden Ländern zu lockern. Man sucht in Italien durch Hinweise auf deutsche Territorialforderungen zu heizen, wobei man nicht vergißt, mit einer angeblich erstrebten deutschen Vormachtstellung im Triester Hafen und auf der Adria zu drohen. Auf der anderen Seite sucht man die Rückwanderung aus Südtirol ins Reich gegen Deutschland selber auszunutzen, indem man davon spricht, daß die Deutschen aus allen Teilen der Welt ins Reich zurückwandern sollten. Wenn dies aus Südtirol möglich sei, warum nicht auch aus Danzig?

Man erinnert sich immer daran zurück, daß die Feinde der deutschen Erneuerung immer mit Vorliebe den Finger auf die deutsche Wunde in Südtirol gelegt haben, um frühzeitig sich abzeichnende außenpolitische Richtlinien Hitlers zu führen. Die Stellungnahme des Dritten Reiches zur Südtiroler Frage in Hitlers Werk, ist eindeutig klar. Durch Reden kann man keinen Zustand ändern, durch Gewalt will man es nicht, weil der weltpolitische Aufstieg des Reiches nur in engerer innerer Zusammenarbeit und ehrlicher Freundschaft zweier Völker, des deutschen und des italienischen, erfolgen konnte.

Hitler hat mit dem größten Nachdruck ausgesprochen, daß der Brenner endgültige Grenze zwischen Reich und Italien bilde und daß er hieran nicht rütteln lasse. Damit mußten sich auch die 300.000 Deutsche südlich des Brenners abfinden, so wie das ganze deutsche Volk, so sehr es gerade an diesem Flecken Erde hängen möchte, sich damit abzufinden hatte. Es ist ihm sicher nicht leicht gefallen die von Andreas Hofer und seinen Getreuen mit so viel Mannesmut und heißer Bodenliebe verteidigte Erde aufzugeben.

Wenn Hitler nun den Südtiroler Deutschen die Möglichkeit eröffnet hat, ins deutsche Vaterland zurückzukehren, so erhebt sich für die Bewohner dieser gesegneten Landschaft nun die schwere Gewissensfrage sich für ihre schöne Südtiroler Heimat oder ihr Volkstum zu entscheiden. Gewöhnlich sind diese beiden Begriffe einander traumlich zugefügt. Wenn man die Heimat und umgekehrt. Nun aber soll das eine sich gegen das andere wenden. Man soll das Volkstum unter Umständen aufgeben oder den schwersten Kampf weiterkämpfen lassen, um die Heimat sich zu sichern, oder soll die Heimat verlassen, um der angestammten Volkstreu zu bleiben.

Das ganze Deutschland der Welt...

General Franco prophezeit

In einem Kriege würde das britische Weltreich zertrümmert und Polen zerstückelt werden

Madrid. Generalissimo Franco gab zum erstenmale der ausländischen Presse eine Erklärung über die Westpolitische Lage ab. Der Hauptschriftleiter des „Haberer Blattes“ „Diario de Noticias“ veröffentlichte sein Gespräch, das er mit General Franco hatte.

In dieser warnt das spanische Staatsoberhaupt so Polen, wie auch das hinter diesem

stehende England vor den Folgen eines etwaigen Krieges. Ein Krieg, sagte Franco, würde das verwickelte Verkehrssystem, auf welchem die englische Macht aufgebaut ist, vernichten. Die italienische Streitkraft ist ernst zu nehmen, denn sie ist in der Lage, England in seiner Bewegungsfreiheit zu behindern und seine Verbindungen über das Mittelmeer zu zerschlagen.

Dabei seien die Aufstände, die vielfach zum Ausbruch kommen und das ganze Weltreich zertrümmern können gar nicht erwähnt. Polen ließ General Franco die Leviten wegen seines Reichstums.

Dieser Reichstum sei in der pol-

nischen Geschichte traditionell u. Polen habe ernst zu befürchten, daß es in einem Kriege zerstückelt wird. In der Danziger Frage aber müsse Polen nachgeben, denn es würde in seinem wohlüberlegten Interesse nicht stehen wegen dieser Stadt das Risiko eines Weltkrieges zu übernehmen.

Es gibt viele Völker und Länder, schloß General Franco seine aufsehenerregende Erklärung, die keinen Ausgang zum Meere haben und dennoch gedeihen.



Die größte Braunlokomotive der Welt. Unser Bild zeigt die neue Braunlokomotive, die jetzt das Werk von Henschel und Sohn, Kassel, verläßt, um im mitteldeutschen Braunlokomotivgebiet in Dienst gestellt zu werden. Die 19 Meter lange Industriebahnmaschine mit ihrem Gewicht (3000 Zentner) und ihrer Zugkraft (13 vollbelasteten Wagen im Gewicht von 30.000 Zentner bei einer Stundenleistung von 2000 PS) ist größer als die schwersten Lokomotiven der Reichsbahn.

Die alte Leiter

Hitler soll Vorschläge machen...

zur Lösung der europäischen Spannung

London. Wie in englischen Parlamentärkreisen verlautet, soll der Berliner englische Botschafter schon in der nächsten Zeit beim Führer in Audienz erscheinen und diesen im Namen seiner Regierung um Vorschläge bitten, die zur Lösung der europäischen Spannung führen sollen.

Die Antwort, die Hitler dem englischen Botschafter erteilen wird, ist voraussehen und außer England schritt sie bereits jeder halbwegsichtige Junge zu kennen:

Deutschland beansprucht nicht mehr u. weniger als das, was bisher so oft betont wurde — Lebensraum... Man soll dem Deutschen Volk das zurückgeben, was man ihm weggenommen hat, damit es wieder leben kann. So lange man aber die gerechte Verteilung der Weltgüter nicht vornimmt, beziehungsweise die Deutschen Kolonien nicht zurückgibt, kann von einem Frieden keine Rede sein, weil das Deutsche Volk leben will und leben muß.

den Südtiroler Volksgenossen mit und nimmt ein Opfer an, das gebracht wird um die Zukunft des deutschen Volkes. Es wird nie vergessen, was die Südtiroler Berge einst für die Deutschen gewesen sind, noch viel weniger wird es sich die Rede zu dem Südtiroler deutschen Stamm je aus dem Herzen weisen lassen. Aber das

deutsche Volk wird sich nicht hergeben, das Spiel seiner Gegner mitzumachen, noch den Feinden des Reiches den Triumph gönnen, eine schmerzende Wunde so weit aufzuteilen zu können, daß der Gesamtkörper der Nation darunter zu leiden hätte oder gar mit Vernichtung bedroht wird.

Türkische Truppkonzentration an der bulgarischen Grenze

London. „Daily Express“ meldet aus Ankara, daß die türkische Heeresleitung an der Grenze von Thrakien im bulgarisch-griechischen Grenzgebiet eine Armee von 200.000 Mann zusammengezogen hat.

Rittler entsendet Bündel nach Danzig

Berlin. Wie verlautet, entsendet Rittler Gauleiter Bündel zur Erledigung gewisser verwaltungstechnischer Fragen nach Danzig. Der Zeitpunkt der Bereinigung ist noch unbekannt.

Deutsch-rumänisches Landwirtschaftsabkommen unterzeichnet

Bukarest. Gestern vormittag wurde von Wirtschaftsminister Bujutu einerseits und Ministerialdirektor Dr. Morix andererseits ein Protokoll unterzeichnet, durch das die zwischen einer deutschen und einer rumänischen

Wohnumgebung geführten Besprechungen über ein deutsch-rumänisches Landwirtschafts-Abkommen abgeschlossen wurden. Am Sonntag werden darüber ausführliche Mitteilungen veröffentlicht.

Ein neuer Krieg — von langer Dauer

Berlin. Marschall von Wolfte veröffentlicht in der Militärzeitschrift „Wissen und Wehr“ einen interessanten Artikel, in welchem er betont, daß, wenn ein neuer Krieg ausbricht, man weder seine Dauer, noch sein Ende voraussehen könne. Unter den gegenwärtigen Kräfteverhältnissen in der Welt ist ein Krieg von kurzer Dauer unmöglich u. weder die energisichste Intervention der Luftwaffen der Großmächte, noch andere Methoden der modernen Kriegsführung können ein rasches Ein-

de erzwingen. Wenn sich die Mächte zu einem Krieg entschließen, dann wird das ein Krieg von langer Dauer sein.

An der Grenze festgenommen

Der nach Obad zuständige Jüngling Franz Oberding wurde festgenommen, als er ohne daß die Grenze nach Jugoslawien überschritten wollte. Er erklärte, die Absicht zu haben, nach Italien und von dort in die Ostmark zu gehen.



Zeileis der Wunderdoktor von Gallspach, gestorben

Wissen Sie es?

Die „Araber Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal (Sonntag, Mittwoch und Freitag) und kostet vierteljährlich 90, halbjährlich 160, ganzjährig 300 für Großunternehmungen 1000 für das Ausland 4 Dollar. Die wöchentlich nur einmal Sonntag erscheinende „Araber Zeitung“ kostet ganzjährig 110, halbjährig 70, vierteljährig 35. Bei Schriftleitung und Verwaltung: Al-Gade Fischplatz. Telefon: 16-17. Postgeheimnis 87119. Vertretung in London: J. C. Brattian 30 (No. West & Co.) Telefon 39 82

Wien. In Gallspach ist der berühmte Heilmagnetiseur Valentin Zeileis im 66. Lebensjahr gestorben. Valentin Zeileis wurde als

Sohn eines Kesselschmiedes in Wachenroith (Bayern) geboren, wo er im Armenhaus aufwuchs. Mit achtzehn Jahren kam er als Metallbruder nach Nürnberg.

Dort beschäftigte er sich in seinen Mußestunden mit theosophischen Studien und wurde bald eines der eifrigsten Mitglieder der theosophischen Gesellschaft, fand aber auch noch Zeit zum Lesen von physikalischen und chemischen Büchern.

Später ließ sich Zeileis in Wien als Heilmagnetiseur nieder. Durch eine zweite Heirat mit einer reichen Witwe gestattete ihm seine nunmehrige Vermögenslage, ein lichttherapeutisches und ein Röntgen-Laboratorium in Wien einzurichten.

Außerdem besaß er eine große Fühnerfarm und betrieb, besonders auch im Krieg, einen ausgezeichneten Nahrungsmittelhandel.

Als eine Art „Wunderdoktor“, der mit seinem „Wunderstab“ (Geißleröhre) diagnostiziert, u. mit einem Wunderapparat (Hochfrequenz, Röntgen, Radium) behandelt, hat sich Zeileis schon vor dem Krieg einen Namen gemacht und einen solchen Erfolg erlangt, daß er zwecks Erweiterung seines Praxises bereits 1912 in Gallspach bei Grieskirchen (Strecke Wels-Bassau) das dortige Wasserschloß erwarb und seitdem dort seine Heilmethode im Großen betrieb. Nach dem Krieg erlebte sein Unternehmen einen solchen Auftrieb, daß im Jahre 1928—29 95.000 Heilungssuchende in Gallspach übernachteten.

Im Sommer 1929 baute Zeileis ein neues Strahleninstitut in Gallspach, des nach seiner Fertigstellung als das größte der Erde bezeichnet wurde. In den Behandlungsräumen, in denen Hochfrequenzströme bis zu 600.000 Volt Spannung verwendet werden, wurden bei einer gleichzeitigen Behandlung von je 100 Personen täglich 5000 Kranke abgefertigt.

Damals wurden auch in den verschiedensten Städten Oesterreichs und Deutschlands Zeileis-Institute gegründet. Zugleich setzte aber auch ein Kampf der Weltanschauung gegen das Zeileis-Verfahren ein. Wiederholt schon war sein Institut geschlossen worden, die drohende Schließung der Bevölkerung hatte aber stets seine Wiederöffnung bewirkt.

Selbstmord in Birba

In Birba hat sich der 49-jährige alte Landwirt Peter Diegler im Ausflusse eines Seibens erhängt.

Noch fünf Jahre Unsicherheit

Der Heilige Vater und Mussolini wollen die Danziger Freie friedlich lösen

Rom. Papst Pius XII. und Mussolini arbeiten gemeinsam an der Vermittlung zwischen Deutschland und Polen, damit

Zusammenkunft König Karl mit dem griechischen König

Bukarest. Wir berichteten bereits, daß S. M. unser König gestern von Constanza aus einen Ausflug ins Schwarze Meer unternommen hat und gegen die Dardanellen gefahren ist. Wie nun amtlich mitgeteilt wird, werden in den griechischen Gewässern S. M. König Carol sich mit dem griechischen König treffen.

Polen besteht auf Gold-Anleihe

London. Die englisch-polnischen Anleihe-Verhandlungen nähern sich ihrem Ende. Zu bereinigen ist noch, daß Polen die Anleihe von England und Frankreich zur Unterstützung ihrer Währung in Gold bekomme, die Westmächte aber diese nur in ihrer Währung geben wollen.

Engl. Go Dreserve

in Amerika im Werte von 1,5 Milliarden Pfund

New York. Laut einem amtlichen USA-Ausweis liegt in den Vereinigten Staaten englisches Gold im Werte von 1225 Pfund Sterling, zu dem Zweck, daß von dieser Summe im Kriegsfalle die amerikanischen Kriegsmateriallieferungen gedeckt werden. Mit dem Gold, welches England in Kanada hinterlegt hat, beziffert sich der Wert auf 1,5 Milliarden.

Wolkenbruch und Hagel in Bessarabien

Bukarest. Nach einigen überaus heißen Tagen in Bessarabien entlud sich gestern über Comrat (Rom. Tighina) ein heftiger Wolkenbruch mit Hagel. Mehrere Weinärten und die Maisernte auf 100 Hektar wurden vernichtet. Mehrere Häuser wurden abgedeckt und Telegraphenmasten umgeworfen. Auf dem Straßen steht aber das Wasser so hoch, daß man mit Röhren verkehren kann.

Deutsch-russischer Nichtangriffspakt auf zehn Jahre

Das Geheimnis, warum auch die zehnte englisch-französische Verhandlung gestern ergebnislos verlief

Gestern ist der englische Beauftragte Sirang und die französische Gesandte zum zehnten Mal bei Molotow erschienen, um den Einreisepakt zu perfektionieren. Auch diesmal hatten sie kein Glück und die Verhandlungen sind eben so ergebnislos verlaufen, wie die früheren.

Tokio. Die amtliche japanische Nachrichtenagentur „Domei“ mit aus Moskau eingeworbenen Kreisläufern erfahren haben, daß zwischen den Sowjetunion und Sowjetischen Deutschland und Sowjetland zwecks Abschluß eines Nichtangriffspaktes Verhandlungen stattfinden.

Das Abkommen soll auf die Dauer von 10 Jahren abgeschlossen werden.

Der Korrespondent der „Domei“-Agentur fügt hinzu, daß die Verhandlungen schon sehr fortgeschritten seien und der Abschluß des Nichtangriffspaktes unmittelbar bevorstehe.

Die Nachrichtenagentur meldet, daß zwischen der Sowjetunion und dem Reich die Verhandlungen über die Vertiefung der Wirtschaftsbeziehungen und Gewährleistung von Sanwekrediten wieder aufgenommen wurden.

Keine Arbeitslose in Böhmen und Mähren

Prag. In dem Protektorat Böhmen und Mähren, wo es bekanntlich noch vor einem Jahrhinige 100.000 Arbeitslose gab herrscht derzeit direkt Arbeitsmangel; alle Arbeiter sind beschäftigt und nur hier und da findet man einen Akademiker, der

deshalb nicht unterkommen konnte, weil er sich nicht umgekehrt hat. Jetzt beabsichtigt man auch eine Umschulung der Akademiker und Kanzleikräfte vorzunehmen, damit auch diese angestellt werden können.

Friedrich Ferch gestorben

Wie man uns aus Hagelsfeld, ist dort ein Mitglied der Ferch'schen Familie, Friedrich Ferch, im Alter von 60 Jahren gestorben.

Ferch stammte aus der schwäbischen Gemeinde Bogarow, widmete sich anfangs dem Beamten- und später dem kaufmännischen Laufbahn. Er war Jahrzehnte hindurch bei großen Budapester Firmen als Propagandaleiter tätig und hatte ebenfalls eine künstlerische Ader.

Weltkrieg brachte er den „Selbsterlöser in Strauß“ in Form eines Buches zu Ehren seiner Vorgesetzten Landstreitkräfte heraus und später war er Propagandaleiter der „Völkergemeinschaft schwäbischer Künstler“. In den letzten Jahren war er ständiger Krankenbesucher im Greder-Bundenthal-Sanatorium, was ihm aber scheinbar nicht gelungen ist, so daß er den Weg aller Sterblichen ging.

Gefährliches Andenken an den Weltkrieg

Granate in der Drzdorfer Landstraße

Drzdorf. Seit Tagen wird hier ernstlich an dem Ausbau der Arab-Temeschburger Autostraße gearbeitet, deren Baukosten sich bekanntlich auf drei Millionen bei projektiertem Stellen. Die Straße soll eimerseitig an die Arab-Hermannstadt-Kronstadt-Bukarest und andererseits an die Temeschburg-Sugosch-Oschowa-Lurnseverin-Graiovaer Autostraße angeschlossen werden.

Als gestern unweit der Drzdorfer Brücke die schwere Straßenwalze mit der Festwalzen des Untergrundes beschäftigt war, brach sich neben dem Straßenrand eine Granate heraus, die ziemlich groß war und wahrlich aus der Zeit des Weltkrieges stammt. Man vermutet, daß die Granate wahrscheinlich von den zurückziehenden deutschen, serbischen oder

franz. Truppen, die damals der Hauptstraße entlang zogen, verloren ging und von den nachziehenden Wagen tief in den Kot getreten wurde.

Ein Glück war es nur, daß die vollkommen scharf geladene Granate nicht explodierte und nun von militärischen Sachverständigen unschädlich gemacht werden konnte.

Der Herzog von Kent — Geassmeister des Feindes

Der König wählte den Herzog von Kent, der Bruder des englischen Königs, wurde dieser Lage unter außergewöhnlich glänzenden Feierlichkeiten als Geassmeister des vereinigten britischen Fre-

Amteinführung auch bei maurergrößen in sein Amt eingeführt.

Der Feierlichkeiten wohnte auch König Georg VI. bei und hielt eine große Rede.

Am Samstag zeigte in Bukarest das Thermometer an der Sonne die Rekordhöhe von 57 Grad.

Der USA-Kongress hat mit 242 gegen 133 ein Gesetz erbracht, durch welches den öffentlichen Beamten das Politieren strengstens verboten wird.

Am Juli und September wird in Deutschland wieder mit dem Sammeln von Altpapier begonnen.

Bei der „Brattian“-Genossenschaft in Puttinich hat der Leiter derselben, Leiter M. Sabulescu, 300.000 Lei gestohlen.

Der reichsdeutsche Oberstleutnant Doft stellt in einem Aufsatz fest, daß der deutsche Soldat seit 1914 bis zum heutigen Tag keinesfalls schlechter geworden ist, sondern bedeutend besser geworden ist.

Die GFFR-Autobusunternehmung in Wien und Temeschburg haben in Verbindung wieder Chauffeure im Alter von 25 bis 40 Jahren.

Am Samstag wurde aus der Morosch der erkrankte 18-jährige Behring der Bauingenieur Spejereich in Arab, Alexander Borcia, geborgen.

Die Verhandlungen über das Handelsabkommen zwischen Deutschland und Frankreich wurden gestern beendet und abgeschlossen.

In Lubrin beabsichtigt man ein Volkshaus zu bauen, das besonders in den Sommermonaten unbezahbar wäre.

Der ägyptische Ministerpräsident Mamud Pascha hat — laut einer Meldung aus Kairo — samt dem ganzen Kabinett abgedankt.

Laut französischen Zeitungsmeldungen sind die militärischen Vorbereitungen in Deutschland diesmal bedeutend größer, als sie im vergangenen Jahr vor der Lösung der tschechischen Frage waren.

Die türkische Regierung stellte ein Mißblatt auf unbestimmte Zeit ein, weil es über Deutschland und Japan schmähende Bilder brachte.

In Temeschburg müssen sich die Anwohner u. Hotelportiere zwischen 24—31 Juli bei der Polizei wegen Auslösung ihrer Berufslegitimation melden.

Ein reformierter Herrscher wurde vorherpäter Fahnenhissung am Helldentag durchs Klausenburger Militärgericht zu 1000 Lei Geldstrafe verurteilt.

Die Lebensmittelkunst der Temeschburger Stadthalterei macht die Bäcker und Verkäufer von Hagelsfeld und Umgebung aufmerksam, sich in jeder Fachangelegenheit an Bäckermeister Josef Zeileis in Hagelsfeld zu wenden.

Die Araber Polizei hat die zwei Abgeordneten Jakob Coloman und Mihai Cobacu, die schon seit Wochen auf den in der nächsten Nähe der Stadt Arab liegenden Wustas Einbrüche verübten und Getreide gestohlen haben, verhaftet.

Am gestrigen Tage sind 4 englische Militärflugzeuge abgestürzt, wobei ihre Insassen ums Leben gekommen sind.

In Verjamosch hat sich der dortige schwachsinrige 18-jährige Johann Ober erhängt.

„Ich hab' mir den Kopf“

England propandiert Deutschland

Gemeinsame Verwaltung der deutsch-afrikan. Kolonien

Mit einer 1000 Millionen Pfund anleihe sollte das Reich schwach an gefestigt werden

London. Reichswirtschaftsminister Brüning verhandelt gegenwärtig in der englischen Hauptstadt über die in London befindlichen deutschen Depositionen in der Höhe von 16 Millionen Pfund Sterling, über die Möglichkeit der englischen diplomatischen Vertretung in Protektorat etc.

Wie eine Bombenexplosion wirkt aber die Nachricht, daß England im Wege der Wohltats beantragte, dem Reich eine Anleihe von 1000 Mill. Pfund Sterling (eine Billion Reich) zu gewähren,

damit es seine Rüstungsindustrie zur Erzeugung von Friedensartikeln umgestalten könne. Als Gegenleistung soll Deutschland sich verpflichten, mit der Unterstützung sofort zu beginnen.

Die ehemaligen deutschen Kolonien werden von England und Deutschland gemeinsam ausgebeutet, ohne daß die Hoheitsrechte Englands angetastet werden.

Dabei wird betont, daß dies kein amtlicher Plan sei, doch wenn Deutschland ihn annehmen möchte, würde das englische Volk ihn gutheißen und

die englische Regierung ihn durchführen.

Berlin. Die Presse weist den Vorschlag, daß die deutsche Rüstungsindustrie sich gegen Gewinn einer Anleihe von einer Million Pfund Sterling umstellen solle, mit der größten Entrüstung zurück. Deutschlands Freiheit — so lauten die Blätter — sei nicht käuflich.

Das englische Anleiheangebot an Deutschland

nur ein Kniff, um die Welt zu machen

Rom. Die amtliche „Stefano“-Agitation befaßt sich mit dem englischen Antrag an Deutschland, laut welchem es bereit wäre, Deutschland 1000 Millionen Pfund Sterling (eine Billion Reich) Anleihe zu gewähren und unter gewisser Form

Deutschland und Italien über afrikanische Kolonien auch Mandate zu überlassen.

Im Zusammenhange damit schreibt nun die „Aenur“, daß England dadurch bloß einen Druck auf Moskau ausüben will.



Landwirtschaftsminister Cornacianu

Welle fest, daß die rumänischen Bauern technisch mangelhaft ausgerüstet sind. Um den Mangel zu beheben, wolle die Regierung von 1.500.000 Hektar, 200.000 Maschinen, 100.000 Drehschneidern und 10.000 Traktoren notwenig.



— über eine sonderbare Auffassung. In Maglavit, dem Dorfe Petriche Lupu, ist das 13 Jahre alte Mädchen Paraschiva Dinca beim Baden in einem Bach ertrunken. Die Bevölkerung glaubt nun, daß das Mädchen deshalb ertrank, weil es nicht an die göttliche Sendung des Wunderhirten Petriche Lupu glaubte.

— wie man das Zigeunerproblem lösen könnte. In der Offizierrmark, das in der Systemzeit ein Paradies für Zigeuner war, konnte die Genzarmerie bei einer Großrazzia 300 Männer und Frauen, die als arbeitsfähig bekannt waren und bereits verschiedene Vorstrafen aufwiesen, in Kasernen überführt und in den nächsten Tagen auf Arbeitsplätze nach dem Weisheit verschickt, wo sie sich wieder an eine regelmäßige Beschäftigung gewöhnen müssen. Infolge gibt es auch heute noch 100 Zigeunerkolonien mit rund 4000 Bewohnern in der Offizierrmark. Ihren Lebensunterhalt verdienen sie sich nach wie vor durch Hausieren, Betteln, Handlesen und dgl., die Zigeuner waren alle Verstehe, die Zigeuner einer ordentlichen Arbeit zuzuführen, gescheitert, aber jetzt will man dem Treiben dieser Parasiten ein Ende machen. Wer nicht egyptisch arbeitet und anständig ist, wird eingesperrt und in ein Arbeitslager gesteckt.

— welchen Unsinn manche Menschen zusammenschreiben. In Lugosch hat angeblich ein Fleischhauer in berauschem Zustand seine linke Hand abgeschackt und soll an dem großen Blutverlust auch gestorben sein. Die auch deutschgeschriebene „Lugoscher Zeitung“ wollte ihren Lesern eine besondere Sensation damit aufstischen und schrieb, daß der Mann — namens Johann Raja — sich beide Hände, zuerst die linke und dann die rechte abgeschackt hat, so daß man annehmen muß, daß der Mann eigentlich noch über eine dritte Hand verfügt.

— über die französische Volksgemeinschaft, die ein Temeschburger Advokat mit einem gut klingenden französischen Namen aufbauen will. Laut der Mitteilung werden in erster Reihe 300 Namen gesucht, worauf die Regierung die Bewilligung zur Gründung der französischen Volksgemeinschaft erteilt. Später sollen in die französische Volksgemeinschaft auch solche Personen aufgenommen werden, die nachweisen, daß ihre Ahnen aus Elsaß-Lothringen eingewandert sind und germanisiert wurden. Die Kenntnis der französischen Sprache ist nicht Bedingung, in Mitgliedschaft der französischen Volksgemeinschaft zu sein. Obgleich das ganze den Anschein hat, als würde der Frage stehende Advokat und ein seiner Getreuen sich nur deshalb zu „Garde nation“ bekennen, weil sie von dort irgendwelche Propaganda gelber vermuten, müssen wir uns doch dagegen verwahren, weil dies ein Verwässerung unserer Volksgemeinschaft bedeuten soll.

— über einen schlichten Scherz. Ein neuernannter Beamten wurde an Samstag im Telefon die folgende Nachricht mitgeteilt, daß er bei der Staatslotteriegewinnung einen Millionenreifer gemacht hat. Die Kollegen des Beamten rannten gleich zu ihm und es wurde beschlossen, dieses Glück zu teilen. Der Beamte sorgte sich auch von seinen Kollegen Geld und als

Selbstmörder empfiehlt seine Seele Gott

Deba. Von der kleinen Brücke in Ala warf sich ein Bauer aus der Gemeinde Chergen in der Provinz Sichuan seinen Kopf und Hut auf einen Stod, den er am Ufer in die Erde gesteckt hatte. In der Rodtasche wurde sein Abschiedsbrief gefunden, in welchem er seine Verzweiflung mit Lebensüberdrüssigkeit begründete. Der Brief lautete: „Meine Seele empfehle ich Gott.“

Sein Leichnam wurde erst nach 4 Tagen, zwischen den Wurzeln eines Baumes am Ufer aufgefunden.

Wartensch der Chauffeur Dornette

Wieder eine Ausgabe von 400 Reich

Die Krader Verkehrspolizei teilt wiederum mit, daß unbedingt alle Chauffeure und Herrenschaufere (Autisten) spätestens zum 15. August l. p. verpflichtet sind, sich beim zuständigen Ergänzungsbereichskommando ihre

Autofahrtscheine viduieren zu lassen. Außerdem müssen alle frühmorgens Autofahrtscheine, deren Umschläge die Nationalfarbe tragen, mit einem Kennstempel umgestempelt werden, was ca. 400 Reich kostet.

Feuersdruschfeuer in Tschanad

Sieben Waggons Getreide, ein Elevator, wie auch Schweine und Wirtschaftsgebäude sind verbrannt

In Tschanad brach bei den Druscharbeiten im Hofe des Bauern Peter Baltschar ein Feuer aus, das in kurzer Zeit auch die beiden Nachbargebäude des Peter Hinkel und Anton Baltschar übergriff.

Die Feuerwehr nahm die Löscharbeiten sofort in Angriff, doch mußte sie ihre Arbeit darauf beschränken, den Brand einzutreten, um einem weiteren Ausbreiten vorzubeugen. Ihrer Aufopferungsbereitschaft und wackeren Arbeit ist es zu verdanken, daß die anderen Gebäude von dem Brand verschont blieben. Dem Brand sind 6 Waggons Weizen, ein halber Waggon

Gerste, eine Heustriste, Bauholz, Schweine, der Elevator der Druschgarntur und zahlreiche Wirtschaftsgüter zum Opfer gefallen. Der Schaden wird mit 400.000 Reich angegeben. Die von dem Unglück heimgesuchten Volksgenossen waren glücklicherweise versichert und sind demzufolge nicht zu Bettlern geworden. Die bisherige Untersuchung ergab, daß die Funktion des Drehtisches das Feuer verursachte.

des nicht ausreichte, langte er in die Kassa seines Unternehmers. Es wurde dann auch recht feuchtfröhlich der angebliche Gewinn gefeiert. Als dann der Beamte mit schwerem Kopf am nächsten Tag erwachte, ging er in die Lotterielosung, um die hohe Summe zu beziehen. Doch teilte man ihm hier mit, daß sein Los keinen einzigen Reich gewonnen hat. Der Beamte nahm sich diese Enttäuschung so sehr zu Herzen, daß ihn der Schlag rührte und seine linke Seite lahm wurde. Zu all diesem kann es noch leicht möglich sein, daß gegen den Bedauernswerten die Anzeige wegen Unterschlagung eingeleitet wird.

Wie kann man Militäraufstieg bekommen?

Krad. Das Ergänzungsbereichskommando gibt folgendes bekannt:

Milene im Jahre 1918 geborenen und dem Assentjahrgange 1940 angehörenden Einjährig-Freiwilligen, die im In- oder Auslande ihre Studien fortsetzen gedenken, haben ein Gesuch an das zuständige Ergänzungsbereichskommando bis 15. August einzureichen.

Bei diesen Gesuchen muß die Schule, in welcher das Studium

fortgesetzt wird und das Schuljahr angeführt, sowie die Ausbildung über die bezahlte Militäraufstieg pro 1939—1940 beigefügt werden.

Bei persönlichen Einreichen des Gesuches und der Dokumente, ist die Einreichungsnummer zu verlangen. Wird das Einreichen postwendend vorgenommen, ist das Registre des Angehörten des Briefes sorgfältig aufzubewahren.

Eingeschlafener Kirchendieb verhaftet

Satmar. Der bekannte Kirchendieb dieser Tage in der römisch-katholischen Kirche, wo er nach Sperrung der Türe die Sammelbüchse aufbrach und 1040 Reich erbeutete. Er wollte sich mit dem Geld am nächsten Tag nach Aufsperrung der Kirche un-

merklich aus dem Staub machen. Mittelsweise war er eingeschlagen. Als der Wächter die Türe geöffnet hatte, bemerkte er sofort den Dieb und die aufgebrochene Sammelbüchse und rief einen Polizeimann herbei, den der Dieb abließ aus seinem tiefen Schlaf wurde und verhaftete.

Ein guter Steuereintreibungs-kunst

Die Lobruiner Gemeindeverwaltung scheint sehr pfiffig zu sein. Sie macht nämlich durch den Trommler nochmals — und das ist besonders betont — alle Bewohner der Gemeinde aufmerksam, daß jeder seine Personallegitimation ständig bei sich tragen soll, damit er bei einer eventuellen Legitimierung durch das Militär oder Gendarmerie keinen Unannehmlichkeiten aus-

gesetzt ist. Die Legitimationen werden — und das scheint die Haupt Sache zu sein, worum die Bevölkerung „nochmals“ aufmerksam macht — aber nur an jene Personen ausgeteilt, die ihre fälligen Gemeindefragen erledigt haben.

Man kann sich denken, wie die Lobruiner jetzt schnell ihre Kartoffeln und Kraut verkaufen, damit sie ihre Gemeindefragen bezahlen können und nicht ohne Personallegitimation dorthin gehen. Eine Frage ist nur, was für einen Ertrag man im kommenden Jahr erwarten wird, wenn jeder seine Legitimation hat.

Auch die Gemeinde Stegmannshausen hat vor Jahren einmal mit einem ähnlichen Trick die Steuer eingetrieben und ließ niemand über die Maßnahme nach Klar gehen, der nicht seine Steuer bezahlt hat. Saderlach gab keine Diebstahl, wenn man nicht um drei Reich eine rumänische Zeitung kaufte, die Goga seinerzeit, als er Finanzminister war, drucken ließ und zu Taufenden an die Gemeindeväter schickte.



Beruf und Liebe

Roman von Hans Gerhard von Besser

(22. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Oberst Lorenz dankte und schritt dann langsam den Weg hinauf, eine Weile den Schießübungen zusehend. Der Hauptmann, die Hand am Degen, stand neben dem Regimentschef. Gemächlich schritt jetzt der Oberst weiter, Brackwebe folgte. Der Weg wurde breiter, Brackwebe ging an die Linde des Oberst, der schritt schweigend immer tiefer in das Herbstlaub des Hölz hinein. Ein Goldfasan ging aufgeregt mit rauschendem Flügel schlagend, baute mit schrillem Schrei irgendwo in der Weite wieder auf.

Blötzlich blieb Lorenz stehen, drehte sich zu Brackwebe um und sah ihm freundlich in die Augen. „Lieber Brackwebe, ich wollte gern mal ein paar Worte mit Ihnen reden, ganz kameradschaftlich. Kommen Sie, ein Wort von Mann zu Mann, Kamerad zu Kamerad.“

Der Oberst schob seinen Arm unter den des Hauptmanns, sie wanderten den sandigen Hebelweg des Wäldchens hinauf und hinab.

„Sie gefallen mir in der letzten Zeit nicht mehr, Brackwebe, da stimmt etwas nicht, da ist doch etwas los mit Ihnen.“

Der Hauptmann fühlte, daß ihm die Röte ins Antlitz stieg. War er in dienstlicher Beziehung zurückgegangen, fiel es schon auf, daß er oft seine Gedanken wo anders hatte? „Herr Oberst meinen, daß — daß —“

„Ich rede jetzt zu Ihnen als Mensch, als Kamerad. Also offen gestanden, ich habe das Gefühl, Sie tragen irgend etwas mit sich herum. In den letzten Zeit ist es ganz übel gewesen. Vorhin zu dem Beispiel, habe ich mir erlaubt, Sie zu beobachten, Brackwebe. Ich hielt eine ganze Weile drüben auf der Landstraße, da sah ich, daß Sie grübelten, was haben Sie denn?“

Brackwebe schwieg. „Ich bin Ihr Kommandeur, als Offizier, als Soldat habe ich nichts an Ihnen auszusuchen. Sie sind ein vorzüglicher Kompagniechef, ein guter Ausbilder, besitzen die Liebe der Mannschaften. Aber als Mensch, da gefallen Sie mir nicht. Vertrauen Sie sich mir ruhig an, es ist meine Pflicht hier, zum Rechten zu sehen. Wo brüht Sie denn der Schuh? Haben Sie Vertrauen zu mir, dem älteren Kameraden?“

Brackwebes verschlossene Miene, die hart und kalt wirkten, lockerten sich, er sah in die blauen, glühenden Augen des Kommandeurs.

„Sprechen Sie sich ruhig aus, das tut oft gut, jedenfalls habe ich so eine Ahnung, mein Lieber, ich kann mir schon ungefähr denken, wie es bei Ihnen aussieht?“

Hauptmann von Brackwebe schaute überrascht auf.

„Herr Oberst, das kann, das kann doch nicht gut sein.“

Lorenz spielte mit seinem Degen und brühte die Spitz leicht in den losen Hebelband.

„Sie sind Rabett gewesen, Soldat mit Leib und Seele, haben den ganzen Krieg mitgemacht und sind trotz vieler Verwundungen mit heilen Knochen in die Heimat zurückgekommen. Haben dies und jenes versucht, getan, dann kam Ihre große Stunde. Sie traten bei der Firma Jinhoff ein, machten Karriere, entdeckten in sich das launische Genie, kamen zu ei-

was, und dann schlug plötzlich Ihr Leben wieder eine andere Richtung ein. Wie ein Signal trat Sie die Neuschaffung der Armee. Sie fühlten, Sie waren Soldat, wollten wieder dienen. Sie wurden hierher in das kleine Nest verschlagen und —“ Lorenz legte dem Hauptmann die Hand auf die Schulter — „und nun ist nach dem ersten Jahr ein ganz verfluchter Regenjammer da. Nun stehen Sie in dem gefährlichen Konflikt — kleiner Hauptmann oder wieder zurück? Direktor, die große Welt, weittragende Unternehmungen, Reisen ins Ausland, das ist etwas anderes, als jeden Tag den stillen gewohnten Pflichtweg gehen. Returen drücken und —“

Brackwebe legte die Hand an den Stahlhelm und nahm die Haken zusammen.

„Darf ich geringsamst bemerken, Herr Oberst irren, irren vollkommen, ich bin Soldat mit Leib und Seele. Als ich den selbstgrauen Rock wieder anzog, wußte ich wohl, was ich tat. Das ist es nicht, Herr Oberst, ich bin glücklich, wieder Soldat zu sein, eine Kompagnie zu haben, wieder als Soldat meine Pflicht tun zu können, das ist es wirklich nicht, Herr Oberst.“

Lorenz schüttelte verblüfft und etwas enttäuscht den Kopf.

„Nun, was ist es denn sonst, wo liegt denn zum Teufel der Hase im Pfeffer? Dann, lieber Brackwebe, dann kann es nur eine unglückliche Liebe sein, die Ihnen zu schaffen macht.“

Brackwebes Züge verschlossen sich. Oberst Lorenz nahm die Wanderung wieder auf. Er schwieg, wartete ruhig, und Brackwebe empfand in diesem Augenblick das Herrliche, das Mittragende und Große der Kameradschaft. Da ging einer neben ihm, der klammerte sich um ihn, der erbat sein Vertrauen, es wäre ein Unrecht, sich zu verschließen. Sehnte er sich denn nicht nach einem Menschen, mit dem er sich einmal ausdrücken konnte?

„Herr Oberst!“

„Brackwebe!“

„Herr Oberst haben nicht recht, ich schlage mit allerbrunn mit einer alten Herzensneigung herum, es ist kein leichtes Stück, wie die Dinge so liegen.“

Oberst und Hauptmann gingen unter den in allen Farben prunkenden Baumtöpfeln dahin. Die Schiffe der Schützen trachten, das Echo hallte nach.

Brackwebe sprach, er erzählte von Helga, dem Wilsfang im Garten, dem Wackel der Mitarbeiterin, schildert seinen inneren Kampf. Er war wohl zu etwas gekommen, doch sie war die Tochter des wohlhabenden Theßl! Dieser innere Zwieksack hatte sich verbichtet, ein Jahr hatte er sich als Hauptmann heimlich damit herumgeschlagen. Dann endlich — Brackwebe deutet sichtlich an, was er gesehen, als er Helga kürzlich überraschen wollte, was er längst im Vorübergehen am Park von Lobenaus entdeckt.

Oberst Lorenz hörte aufmerksam zu.

Es begann zu dämmern, längs vor die dritte Kompagnie in die Stadt eingerückt, ihr frisch-fröhlicher Gesang hatte herübergelungen:

„Und hinten jedem Blumenopf erscheint ein blonder Mädchenkopf.“

(Fortsetzung folgt.)

Tapfere Frau vertreibt Räuber mit unbrauchbarem Revolver

Marburg. In der vergangenen Nacht wurde in Kloppe Frau Josefine Holzer, ihr 16-jähriger Sohn und ihre 13-jährige Magd von 2 maskierten Räubern, die durch den Dachboden ins Haus eingebracht waren, überfallen. Die Frau bat die Räuber, sie am Leben zu lassen, da sie ihnen alles ausfolgen wolle, was sie nur wünschen. Unterdessen erwachte ihr Sohn im Nebenzimmer und

schrrie um Hilfe. Da erschritten die Räuber und eilten in den Hausflur. Die Frau benutzte die Gelegenheit und holte aus einer Lade einen unbrauchbaren Revolver hervor. Als die Räuber beim Licht einer Taschenlampe dies bemerkten, schrien sie: „Nicht schießen! Nicht schießen!“

Im nächsten Augenblick waren die Banditen entsprungen und im Dunkeln der Nacht verschwunden.

Ackerbauministerium ordnet umpflügen der Stoppeln an

Das Ackerbauministerium hat laut Rundschreiben der Landwirtschaftskammer angeordnet:

1. daß die Klärfelder energischer bekämpft werde,
2. daß Disteln, Unkraut, Dornen auf den Aedern, Wiesen und Wegen vernichtet werden,
3. daß binnen 8 Tagen nach

der Ernte alle Stoppeln, auch alle unbesäht gebliebenen Flächen umpflügen sind. Wer diese elementarsten Regeln einer fachgemäßen Landwirtschaft nicht befolgt, setzt sich unangenehme gesetzliche Bestrafungen aus.

Landwirtschaftliche Betriebs-Maschinen
Geräte und deren Bestandteile
Industria-Economia A.-G.
Timisoara IV., Str. J. Bratianu No. 34.

Brandstiftung in Birda?

Eine Menge Weizenrisfen samt der Dreschmaschine verbrannt

In Birda brach auf dem Druschplatz der Gemeinde ein Feuer aus, dem der Dreschkasten und Elevator des Michael Freh sowie mehrere Weizenrisfen zum Opfer fielen.

Ein Teil der Risfen konnte gerettet werden. Da das Feuer nicht bei der Maschine, sondern am unteren Ende der Strohscheber ausbrach, liegt der Verdacht vor, daß es sich um Brandstiftung handelt.

Der Bezirksitz von Periamosch nach Pesac verlegt

Bekanntlich wurde im Auftrage des Ministers, welche seitens der Pesacer bei der königlichen Statthalterei eingeleitet wurde, der Bezirksitz von dem zentral-liegenden schwäbischen Markt Periamosch nach der kleiner rumänischen Nachbargemeinde Pesac verlegt.

amtes, der Steuerämter, des Gendarmeriepostens usw. von Periamosch nach Pesac bis September durchgeführt werde, so daß vom Herbst an alle Akten des Bezirksamtes Periamosch in der Gemeinde Pesac funktionieren werden, was zweifellos nicht ohne Auswirkung auf die Entwicklung von Periamosch sein wird.

Im Streit den Arbeitskameraden erstochen

Deva. Die Arbeiter der Rudrager Eisenwerke Georg Baidom und Paul Basile begab sich gemeinsam in ein Wirtshaus. Ihre Frauen, die miteinander nicht im besten Einvernehmen lebten, kamen abends ihre Männer abholen und bestritten sich dabei.

In den Zank der Frauen mienten sich auch die Männer ein und es entstand zwischen ihnen eine Kauferet, in deren Verlauf Baidom sein Messer zog und dem Basile einen Stich in den Hals versetzte. Basile erlag seiner Verletzung. Der Mörder wurde verhaftet.

Keine Abänderung der Autosteuer

Bukarest. Verkehrsminister Ghelmegeanu besaßte sich im obersten Wirtschaftsrat mit dem Problem unserer stark vernachlässigten Verkehrspolitik und stellte fest, daß man durch Irren welche Begünstigung die Autoeinfuhr erleichtern müsse. Vor allem warf er den alten Plan auf, nach welchem die Autosteuer und -Einfuhrzölle abzusuchen und an ihrer Stelle eine erhöhte Benzinsteuern einzuführen ist.

Die jährlichen Einnahmen welche jedoch der Staat von Autosteuerern hat, betragen 193 Millionen und der Benzinkonsum ist derart gering, daß man das letztere mit einer Taxe von 20 Lei besteuern müßte, um die bisherigen Einnahmen der Staat zu sichern. Nachdem die für die Privatautos eine kolossale Belastung wäre, wurde davon vorläufig Abstand genommen.

URANIA-KINO, ARAD, Tel. 12-32
Rühler Saal! Billige Preise!
Heute Premier!
Ein prächtiges satirisches Lustspiel!
Nanette's
3-malige Liebe
Janet Gaynor, Franchot Tonne, Robert Montgomery.
Um 5, 7.15 und 9.30 Uhr

Heuschrecken-Plage in der Bukovina
Cernowitz. Seit Tagen bemerkte man in der Umgebung auf den Feldern ziemlich viele Heuschrecken. Namentlich in Jucica, Caliceana, Mahala hat man diese Geißel der Felder in großer Anzahl. Vorläufig ist noch nicht zu ermitteln, inwieweit Schaden angerichtet wurde.

Pensionisten zur Beachtung!
Arab. Der Verein der Araber Pensionisten macht seine Mitglieder aufmerksam, daß sie bei den nächsten Pensionauszahlungen ihre Büchel mit sich bringen mögen, um mit diesen zu beweisen, daß sie dem Aufrüstungsfond schon beigetragen haben.
Macelaru, Präsident.

Es gibt keinen Krieg
Großarbeit. Der Vertreter einer der größten bairischen Arzneimittelfabriken besuchte dieser Tage eine hiesige Firma und erklärte kurz: „Es kommt zu keinem Krieg.“ Dies erklärte er damit, daß während im Frühjahr seine Fabrik keinen Kredit gewährte, jetzt bis Pfänner, ja sogar bis Feber kreditiert wird.

Flug ohne Motor
von Lemberg nach Bukarest
Ingenieur Babshy wollte mit einem Segelflugzeug (ohne Motor) die Strecke Lemberg-Bukarest zurücklegen, doch war er gezwungen, in der Nähe von Marasesti zu landen. Das Flugzeug wurde beschädigt.

Fran soll die englischen Dellestungen verteidigen
20 Millionen Pfund dafür
London. Die englische Regierung bot der Franer eine Summe von 20 Millionen Pfund Sterling an, damit sie im Kriegsfall die dortigen englischen Dellestungen verteidige. England deckt nämlich seinen Dellebedarf zu 80 Prozent aus Fran.

Noch 500.000 streiten
Newyork. 500.000 Arbeiter der „Workers Alliance“ sind aus Protest gegen die Anwendung des Gesetzes, durch das zahlreiche Arbeiter entlassen wurden, in Streik getreten.

Zwei Tage Arrest wegen Radiospiel bei offenem Fenster

Bukarest. Hier wurde Stefan Vlad vom Schnellgericht wegen Verstos gegen die Ruheverordnung mit fünf Tagen Polizeiarrest und 500 Lei Geldstrafe belegt, weil er um halb drei Uhr nachmittags bei offenem Fenster seinen Mundfunkapparat auf die größte Tonstärke einstellte.
Den protestierenden Nachbarn antwortete er grob, daß er in seinem Haus das tun könne, was er will. Hierauf wurde er von der Polizei sofort verhaftet und verurteilt. Er wird wegen demselben Verstoß wieder 242 Radiobesitzer verurteilt.

Erzlaifer Wilhelms Brief an Hitler

Paris. Französische Zeitungen wollen wissen, daß Erzlaifer Wilhelm einen eigenhändig geschriebenen Brief an Hitler gerichtet hat, in welchem er ihn zur bevorstehenden Entscheidung über verschiedene Dinge und Fehler der Vergangenheit aufmerksam macht.

England soll die Türkei mit Millionen küttern

London. Nachdem England der Türkei eine Anleihe von 16 Millionen Pfund Sterling gewährt hat, fordert sie nun eine in der Höhe von 80 Millionen. Die Türkei benötigt diese nicht nur für Rüstungen, sondern auch für vielfache öffentliche Arbeiten im Zusammenhang mit einem etwaigen Krieg.

Amerikaflug eines rumänischen Fliegers

Washington. Der rumänische Pilot Stamatescu erhielt von der USA-Regierung die Bewilligung, das USA-Gebiet zwischen Mexiko-Cleveland und San Francisco zu überfliegen. Später aber will er aus Europa über Afrika-Brazilien-Mittelamerika und Mexiko einen Flug in die USA unternehmen.

Wieder 10 deutsche Vereine in Polen geschlossen

Berlin. Die polnischen Behörden haben abermals 10 deutsche Vereine unter verschiedenen Vorwänden geschlossen. Es handelt sich zumeist um Turnvereine sowie Wohlfahrtsvereine der evangelischen Kirche. Auch eine deutsche Druckerlei wurde ohne Begründung versiegelt.

Türkische Luftflottillenbesuch in Bulgareff

Bularest. „Semmalul“ wech zu berichten, daß eine türkische Luftflottille Anfang August Athen, Sofia, Bulgareff und Belgrad besuchen wird. Führer der Flottille wird Fliegeroberleutnant der türkischen Luftwaffe, die Ziehtochter des verstorbenen Staatspräsidenten Kemal Atatürk sein.

Bulgarische Deserteure in Rumänien

Bularest. „Capitala“ meldet aus Sturgiu, daß täglich zahlreiche bulgarische Deserteure auf Schleimwegen über die Grenze kommen und sich der rumänischen Grenzschutz ergeben. Sie beklagen sich wegen der schlechten Behandlungsweise bei dem bulgarischen Militär und bitten, daß man sie in die rumänische Armee aufnehmen soll.

Weizen 420 Lei

Bularest. Das nationale Genossenschaftsinstitut hat die Weizenpreise erteilt, daß Weizen-Stückpreise im Sinne des Gesetzes zum Preise von 420 Lei pro Meterzentner zu tätigen sind. Unter diesen Preis darf Weizen weder gekauft, noch verkauft werden. Die Dobruiner Genossenschaft hat mit dem Kauf von Neuböden schon begonnen und zählt ab Bahnstation bei einer Qualität von 75 mit höchstens 3 Prozent Zusatz 420 Lei pro Mtz., wovon bezogen werden. Wer Weizen zu verkaufen hat, der melde es in der Rangliste der Dobruiner Genossenschaft.

Hitler geht auf Nr. 10 zu

Deutschland bekommt Danzig ohne Krieg

London. Im Zusammenhang mit den friedlichen Absichten der deutschen Reichsregierung gab eine maßgebende Persönlichkeit der englischen Nachrichtenagentur Reuters folgende Erklärung ab: Der Führer Adolf Hitler ist hundertprozentig entschlossen, Danzig zum Deutschen Reich zurückzuführen.

Diese Entscheidung der Reichsregierung ist unabhängig. Hitler ist aber ebenso hundertprozentig entschlossen, Danzig ohne Krieg dem Reich einzuverleiben. Man kann das Problem Danzig mit dem gordischen Knoten vergleichen und die nächsten Wochen werden zeigen, ob der gordische Knoten gelöst, oder mit dem Säbel zerschnitten werden muß. In Berlin hoffe man zuversichtlich, daß die polnische Regierung die friedliche Lösung wählen werde, die auch ihrem

Ansehen nicht gefährdet.

Die deutsche Reichsregierung hat übrigens zwei Hypothesen.

1. Entweder kommt der Pakt zwischen den Weststaaten und Sowjetrußland zustande und in diesem Falle treten für England automatische Weisandverpflichtungen in Kraft. England verliert dann die Entscheidung über Krieg oder Frieden und wird deshalb auf Polen einen Druck ausüben, damit kein Krieg ausbreche.

2. Wenn der Sowjetpakt nicht zustandekommt, dann sind die Westmächte eben nicht in der Lage, Polen tatkräftig zu unterstützen und das wird um einen Grund mehr sein, daß die polnische Regierung Konzessionen mache und die Verständigung mit Deutschland anstrebe.

Alle andere Möglichkeiten gehören in das Reich der Phantasien.

Untermminister Serban erklärte

Deutschland führt 20-mal mehr Vieh ein, als Rumänien ausführen kann

Arad. Bei seinem Hierberwelen vor einigen Tagen hielt Unterstaatssekretär Mihail Serban einen Vortrag, in welchem er über die rumänische Wirtschaftsverbinderung mit Deutschland unter anderem folgendes mitteilte:

Der Führer der in Rumänien verhandelnden deutschen Wirtschaftskommission, Reichswirtschaftsrat Dr. Moritz, erklärte, Deutschland befindet sich in der Lage, 78 Prozent seines Weizenbedarfes selbst zu decken, folglich bedürfte es einer geringeren Einfuhr, als bisher. Es müsse daher damit gerechnet werden, daß die rumänische Weizenexport auf Schwierigkeiten stößt. Was aber die deutsche Vieheinfuhr betrifft, führt Deutschland 20-mal so viel Vieh ein, wie wir gegenwärtig auszuführen vermögen. Deshalb müsse der Viehzucht

mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden, da wir für Lebensvieh entsprechende Märkte sichern können, als für Weizen.

Elternfreude

Der Lemeschburger Geschäftsführer der A. A. G. Kamerad Peter Lindacher und seine Frau geb. Ella Sonn zeigen die Geburt eines Söchterchens an.

England erlaubt Niederlassen deutscher Aerzte

in beschränkter Zahl
LONDON. Der englische Innenminister Sir Samuel Hoare erbrachte eine wichtige Entscheidung, laut welcher österreichischen und deutschen Aerzten das Niederlassen in England in beschränkter Zahl erlaubt wird. Diese Aerzte können auch Stellen antreten und Praxis ausüben.

Das Kriegsgericht hat Frauenhoffer und Stoß verurteilt

Das RCDR-Dienstbuch und die Zeitschrift „Volk und Reich“ als Beweismaterial

Das Lemeschburger Kriegsgericht verurteilte gestern den stellvertretenden Landes-NSF-Leiter Ewald Frauenhoffer zu einem Monat Gefängnis und 500 Lei Geldstrafe und den Organisationsleiter des Gaues Banat der NSF Franz Stoß zu zwei Monaten Gefängnis und 500 Lei Geldstrafe.

Die Vorgeschichte des Prozesses ist folgende: Die Siguranznahme im Frühjahr 1937 mehrere Hausdurchsuchungen vor. Gesucht wurde nach „hitleristischem Material“. Bei Franz Stoß wurde ein Dienstbuch des RCDR und bei Hans Ewald Frauenhoffer mehrere Folgen der Zeitschrift „Volk und Reich“ gefunden.

Nach zwei Jahren wurde jetzt die Lagsagung beim Kriegsgericht anberaumt. Der königliche Kommissar beantragte die Verurteilung der Angeklagten mit der Begründung, daß die beschlagnahmten Hefte der Zeitschrift und das Dienstbuch ein hinlängliches Beweismaterial seien, daß beide Angeklagten „hitleristische Propaganda“ betrieben hätten. Der Verteidiger Kamerad Peter Lindacher wies in seinem Plädoyer darauf hin, daß die Angeklagten keinerlei Gefährlichkeit begangen haben, doch stellte sich das Gericht auf den Standpunkt des Anklägers und sprach die Verurteilung aus. Gegen das Urteil wurde appelliert, die Verurteilten jedoch verhaften und — ohne Rücksicht auf die Appellation — eingesperrt.

Sanft-Anna-fest in Rigosch

Wie man uns seitens des Rigoscher Pfarramtes mitteilt, wird das diesjährige Sanft-Anna-fest in Rigosch am 29. und 30. Juli in folgender Reihenfolge abgehalten:
Samstag, den 29. Juli: Empfang der Wallfahrer in der Pfarrkirche und Generalabrechnung der Wallfahrt in der Pfarrkirche. Nachmittags um 8 Uhr hl. Beicht und um 8 Uhr abends Vespere, nachher St. Anna-Prozession.
Sonntag, den 30. Juli: Um 8 Uhr früh hl. Beicht; um halb 8 Uhr Hochamt und Generalkommunion der Wallfahrer; um 10 Uhr Prozession von der Pfarrkirche zur St. Anna-Kapelle, wo dann Festpredigt und Hochamt stattfindet. Um 2 Uhr nachmittags Vespere in der Rigoscher Pfarrkirche.

England erfüllt alle japanischen Forderungen

Woll Moskau vorsichtig ist, muß te England im Fernen Osten kapitulieren

Tokio. Der japanische Außenminister Arita teilte in der heutigen Sitzung des Ministerrates mit, daß England im Zusammenhang mit dem

Chineser Konflikt alle Forderungen Japans, die von grundsätzlicher Natur waren, angenommen habe.

Die meritorischen Verhandlungen über den Chineser Konflikt können jetzt bereits ohne Schwierigkeiten innerhalb der kürzesten Zeit beginnen und abgewickelt werden.

Den Verständigung in der Chineser Frage wird auch in Japan die größte Bedeutung beigegeben. Wie die Tokioter Zeitungen melden, erhielt der englische Botschafter in der letzten

Minute die Befehle, alle Forderungen Japans zu erfüllen.

Diese „Kapitulation“ Englands vor Japan wird mit den Schwierigkeiten der Moskauer Verhandlungen, der kritischen Lage in Europa, dem Schicksal des Neutralitätsgesetzes in den Vereinten Staaten, nicht in letzter Reihe aber mit der Entschlossenheit erklärt, mit welcher Japan seinen Standpunkt vertrete.

LONDON. Das Blatt der englischen Hochfinanz, „Financial Review“, ist der Meinung, daß England nun seine materielle Hilfe dem Marschall Tschang-Kai-Schek entziehen müsse.

Säffer und Gottsche
zu verkaufen:
A. Goldschmidt
Arad, Str. Eminescu 4.

Einseilpreise 6-7 Lei

Seit streng Lemeschburger Einseilung werden für vergaltete Einseile 6 bis 6.5 Lei gezahlt und es ist sehr wahrscheinlich, daß die gegenwärtigen Preise noch etwas anziehen.

Voriges Jahr stand der Einseilpreis bei 5.5 bis 6 Lei, doch wurden zeitweilig für erstklassige Ware auch 7, später sogar 10 Lei erzielt.

Volkskommunität der Tat:

830 Ferienkinder in den Banater Schwäbischen Gemeinden

180 Berliner, 400 Lemeschburger und 300 Kinder aus Reschitz, Stelzerdorf-Anina und Oraditsa wurden zur Erholung verteilt

In Lemeschburg gab es vergangene Woche einen großen Tag: 830 deutsche Kinder tummelten sich im großen Hof der Banatia, wo dann ihre Verteilung in die einzelnen schwäbischen Gemeinden geschah.

Aus allen Gemeinden waren die Reiseleiter zum Empfang der Kinder erschienen und die Verteilung ging in wunderbarer Weise. Unter den Kindern gab

es 130 aus dem Mutterland sogenannte „Berliner“, 192 Arbeiterkinder aus Reschitz, 80 aus Stelzerdorf-Anina, 28 aus Oraditsa und 400 arme städtische Kinder aus Lemeschburg selbst.

Die Wiener Kinder, die bei dieser Gelegenheit ebenfalls verteilt werden sollten, hatten eine zweitägige Verspätung, so daß sie später an die Reihe kamen.

Untermierungsarbeiten in Jugoslawien

Man geht gegen die Achsen-Straten und prophezeit, daß Jugoslawien dasselbe Los zu erwarten hat, wie Albanien

Rom. „Popolo di Roma“ wech zu berichten, daß derzeit in Jugoslawien heftig gegen die Achsenstaaten gearbeitet wird. Man will mit aller Gewalt die Regierung dazu bewegen, daß sie ihre Politik ändern und der Ein-

freierung anschließen soll. Geschicht dies nicht, behaupten die Hehen, wird Jugoslawien unter allen Fällen draufzahlen. Wenn es gelingt, daß die Achsenstaaten in dem momentanen Kampf, um die Macht siegreich auszugehen, was unwahrscheinlich ist, dann wird Jugoslawien dem Schicksal aller Kleinstaaten kaum entgehen und genau so aufgeteilt und als Protektorat angeschlossen, wie dies mit Albanien und der Tschechoslowakei geschah.

Kommt es aben zu einem Krieg, dann werden die demokratischen Staaten siegreich enden und dann wird Jugoslawien, Ungarn und Bulgarien als Verbündete nicht zu fassen haben.

Kleine Anzeigen

1 Bei das Wort, fertiggedruckt 2 Bei, kleinste Anzeige 15 Bei. Der Preis ist voranzubehalten. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Joseffstadt, Str. Bratianu 30 (Witz & Götter) zum Originalpreis ausgegeben werden. Schriftliche Anfragen und Geschäftsbriefe sind Rückporto beizulegen.

Weiß und Götter

empfehlen

Schroter

für Pferde- und Motorantrieb

Legitimation wird aufgenommen bei Petrus Barjan, Bozovici, Jud. Caras.

2 Pfäusendbüchlein, 10—12 Heftblätter, zu verkaufen. Adresse: Arab. Str. 3, Bratianu 12.

Ein Hochleistungs 5 HP, ein Stein-Schroter, mit 30-er Schmirgelsteine und komplettes Schmirgelwerkzeug zu verkaufen bei Johann Hoff, 25, Glogowas (Jud. Karas).

Kulturlagen, samt Kopien, in Block gebunden für Gewerbetreibende und Kaufleute in vorschrittsmäßiger Ausstattung zum Preise von 26.— und 24.— und 22.— per Block zu haben bei der „Araber Zeitung“ in Arab.

Junger Kommiss der Spezialeinheit wird per sofort aufgenommen bei Martin Jobba, Lemeschburg, 3. Bez., Str. 3, Post 11.

Anabe mit 4 Mittelstufen wird als Bechling aufgenommen. „Jume“-Kaffeegeß, Arab. Viana Vivian Nancu No. 17.

Jüßer und Gottliche
jeder Größe, prima Qualität stets lagernd.
Spezialerzeugung von Lagerkäse in jeder Größe.

Gefrorene Konserveerzeugnisse
zur Jubiläumsfeier erhältlich.
Apfelsiner Sahlabrei
Tinktura VI., Größelgasse 5.
Telefon 43—46.

2 Stück mechanische Werkzeuge, Schraube und Schrauber, System Farnberger, komplett mit Motor, doppeltem Getriebe, fast neu, zu verkaufen oder preisdienst zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung.

Wettensbücher, mit dem gesetzlich vorgeschriebenen Motor und Kopien, für Gewerbetreibende und Kaufleute um 25 Bei das Stück erhältlich bei der „Wödniz“-Buchdrucker. Arab.

Kontingente, oder Finanzierung, zur Abwicklung von großen, verstaatlichten Kollektionsgeschäften, wird mit einem Kapital von 20—100.000 gefordert, welches Kapital sofort zur Verfügung in der Verwaltung des Kapital.

Ein Putzmeister, zugleich auch Schlosser, wird für den Betrieb gesucht. Anmeldungen an Nikolaus Barth, Kapellmeister beim Musik-Virtus in Galaz.

Kinderkinder, mit Mittelschulbildung, spricht perfekt deutsch und rumänisch, sucht Stelle. Adresse in der Verwaltung des Kapital.

Einige Maschinen, darunter ein Schneidemaschine, für den Betrieb gesucht. Anmeldungen an Nikolaus Barth, Kapellmeister beim Musik-Virtus in Galaz.

Einige Maschinen, darunter ein Schneidemaschine, für den Betrieb gesucht. Anmeldungen an Nikolaus Barth, Kapellmeister beim Musik-Virtus in Galaz.

Sonntags-Sport

Wienepokalspiel
Neupeft—Frankstadt 4:1 (2:0). Budapest. Diese beiden ungarischen Mannschaften haben gestern das erste Treffen in dem Endspiel um den Wienteleuropa-Pokal ausgetragen. Die sich in besserer Form befindliche Neupeft konnte gegen ihren großen Gegner sicher gewinnen und kann mit dem

Vorteil von 3 Toren das nächste und gleichzeitig letzte Spiel antreten. **Qualifizierungsspiel**
Gloria CFR—Mures 4:1 (1:0). Galaz. Im ersten Ausscheidungsspiel für die U-Biga hatten gestern die Neumarkter gegen die auf eigenem Boden fast unbezwingbare Galazer einen schweren Kampf ausgetragen. Wie es

nach zu erwarten war, trugen die Einheimischen den Sieg davon. **Freundschaftsspiele**
Arab: Gloria—CMA 4:0 (2:0), Transilvania—Galaaz 1:1 (1:0).
Neuarab: Neuaraber Kaufmänner—Arab: Araber Kaufmänner 4:4 (2:2).

Englands unklare Kolonialpolitik rächt sich bitter

Bestige Worte gegen die Regierung im Unterhaus
London. Bei der gestrigen Unterhausdebatte wurde die Regierung wegen ihrer unklaren Kolonialpolitik und den damit verbundenen Folgen heftig angegriffen. Kolonialminister MacDonald, der selbst ungeschuldig daran ist, war kaum in der Lage, sich der Opposition gegenüber zu verteidigen.
Die oppositionellen Abgeordneten beschuldigten die Regierung, daß man Palästina zuerst den Arabern, dann den Juden

Autorenrennen um den „Großen Preis von Deutschland“
Auf der Nürnberg-Rennbahn fand gestern das Autorenrennen um den „Großen Preis von Deutschland“ statt. Rudolf Carracciola siegte auf einem Mercedes-Benz-Wagen in 4 Stunden 08-41,7 Sekunden, was einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 122 Stundenkilometern entspricht. Zweiter wurde Hermann Müller auf einem Union-Auto und Dritter Paul Hesse, ebenfalls auf einem Union-Auto.

Bekanntmachung

Das Kommando der Nationalen Garde, F. R. N. des Kommandes Arab wird eine Serie von Konferenzen mit verschiedenen Subjekten abhalten, die nicht nur für eine schriftliche Mitteilung, sondern auch für solche mündlich interessant sind, die über ihren Eintritt in die Reihen dieser Organisation noch im Zweifel stehen.
Bei diesen Versammlungen können aber auch nichteinbeschriebene Mitglieder teilnehmen.
Der Tag, die Stunde und das Lokal, wo diese Versammlungen abgehalten werden, sowie den Gegenstand der Konferenzen, werden rechtzeitig in den Zeitungen verlautbart.
Das Kommando der Nationalen Garde F. R. N. des Kom. Arab Colonel Gh. Munteanu.

Bischöfliches Palais abgebrannt

Toledo. Gestern abend ist im erzbischöflichen Palais ein Brand ausgebrochen. Der Brand, welcher das Palais mit der Kathedrale verband, mußte sofort abgetragen werden, damit die Kathedrale nicht auch von den Flammen erfaßt werde. Im Morgengrauen um 3 Uhr war das bischöfliche Palais vollständig eingedachert. Das Feuer war in einer in dem Parterre des Palais befindlichen Apotheke entstanden, wo chemische Stoffe explodierten.
Der Erzbischof von Toledo ist der Ansicht, daß heißt der höchste kirchliche Würdenträger in Spanien.

Araber Kinderasyl

überstellt nach Lemeschburg
Gesundheitsminister General Dr. Nicolae Marinescu hat in Arab und Lemeschburg unterwerdet neuerlich Inspektionen vorgenommen und beschlossen, das Araber Kinderasyl aufzulassen und dem Lemeschburger Asyl anzuschließen, nachdem laut Gesetz jedes Verwaltungsgebiet bloß ein Zentrum für die Kinderfürsorge haben soll.
Ferner wird in Arab die neurologische Abteilung des Spitals aufgelassen und nach Burgsch in das Staatsspital verlegt.

Am Weltmarkt der Weizen billiger als der Mais

Bukarest. Für den rumänischen Weizen werden auch heuer Deutschland und England die größten Abnehmer sein. Größere Mengen werden auch die Schweiz, Belgien, Holland und Griechenland antaufen, wenn ihnen der Preis entspricht.
Bezeichnend für den niedrigen Weizenpreis ist, daß auf einigen ausländischen Märkten der Weizenpreis niedriger ist als der Maispreis. Um dieser unhaltbaren Lage das Ende zu machen, unternahmen die Weizenländer bereits verschiedene Versuche, bisher jedoch ohne Erfolg.
Nun wird eine internationale Weizenkonferenz einberufen, doch ist der Erfolg zweifelhaft. Ein Einheitspreis hat sich bisher noch nicht ausgestaltet.

Nutriabif wirkte tödlich

Der Einwohner Georg Sonntag in Halftenkel bei Hamburg, der sich eine kleine Nutriazucht angelezt hatte, kam auf eigenartige Weise ums Leben.
Beim Versorgen der Tiere brachte ihm eines der kleinen Tiere eine zunächst unscheinbare Wunde durch einen Biß in die Hand bei. Als sich Anzeichen einer Blutvergiftung bemerkbar

Arbeiterlos

Dem 44 Jahre alten Reschitzger UOB-Arbeiter Jon Andrei ist ein schweres Eisenstück auf den Kopf gefallen. Der unglückliche Mann war auf der Stelle tot.

Dürre in Amerika

Newport. In den Oststaaten der USA herrscht eine katastrophale Dürre. Zufolge der außergewöhnlichen Hitze sind an vielen Stellen Waldbrände ausgebrochen, wie auch die Ernte nicht eingeharnt werden kann.

Die Linsenbauern haben nicht einmal den Samen geerntet

Arab. In den schwäbischen Gemeinden des Banates hat man sich stellenweise auf den Anbau von Linsen verlegt u. in manchen Jahren auch ganz schöne Erfolge erzielt.
Wegen der Rentabilität des Linsenbaues und dem niedrigen Weizenpreis gab es besonders im heurigen Jahr sehr viele Landwirte, die Linsen angebaut haben.
Der viele Regen und das unregelmäßige Wetter hat unseren Linsenbauern einen Stich durch die Rechnung gemacht und wenn

Vier neue Bischöfe in Ungarn

Budapest. Der Papst hat folgende vier neue Bischöfe für Ungarn ernannt: Prälat Stefan Mabanak als Bischof von Kaschau, Josef Groß als Bischof von Steinamanger, Michael Bugnitsch als Bischof von Muzsnyo und Julius Czajik als Bischof von Bessprim. Czajik ist auch im Banat gut bekannt, wurde 1887 in Segedin geboren und wirkte in einigen Banater schwäbischen Gemeinden als Kaplan.



Briefkasten
H. B. Guttenbrunn. Als Traktorenbesitzer müssen Sie beim Steueramt ein an den Finanzadministrator gerichtetes Gesuch einreichen, worin Ihnen die Steuer nachgelassen wird.

Frau Franz F., Willeb. Wie Sie Mann uns mitteilt, wurde er nur wegen seines Augen im Militärspital gründlich untersucht und es besteht Hoffnung, daß er wieder gesund wird.

Josefine M., Madna. Man kann auch die Begonienknollen durch Teilung vermehren, jedoch nicht so leicht, wie die Dahlien. Vor allem benötigt man hierzu ein scharfes Messer und die Teilung der Knollen darf erst dann vorgenommen werden, wenn die Antreibung bereits erfolgt und die Bewurzelung bereits stattgefunden hat. Man muß die Teilung so vornehmen, daß auf allen drei Seiten sowohl Triebe, wie auch Wurzeln sind.

K. H. Morikselb. In solchen Fällen hängt sehr viel vom Glück ab. Entschädigung sollten Sie genau so bekommen, wie alle anderen. Vorläufig werden, auf Grund der vielen Interventionen einige Ausstattungen vorgekommen, damit nicht der Eine dem Anderen gegenüber zu stark benachteiligt ist. Mehr dürfen wir Ihnen in dieser Angelegenheit auf Ihre Anfrage nicht antworten.

Josef Sch., Brudenau. Der jetzige polnische Wirtschafts- und Kriegshafen Gdingen war noch vor 1918 ein kleiner Fischerhafen und wurde von den Polen, trotzdem dieser sich kaum 10 Km. von Danzig entfernt befindet, deshalb umgebaut, damit sie die deutsche Bevölkerung der Stadt Danzig wirtschaftlich ruinieren, und den Hafen aus dem Wirtschaftsleben ausschalten.

Eustiges

Sportlich gestimmter Junge
Kleiner Junge: „Kommen Sie schnell, Herr Wachtmeister, ein Mann schlägt auf meinen Vater seit einer Stunde ein!“
Wachtmeister: „Aber warum hast du mich denn nicht früher gerufen?“
Kleiner Junge: „Bis jetzt war Vater überlegen.“

Ratlos Frage
Ein Schiffspassagier prophezeit mit bitterem Gesicht: „Wenn der Sturm noch lange anhält, dann geht der Dampfer bestimmt mit Mann und Maus unter!“
Eine junge Dame erschrickt furchtbar: „Sagen Sie bitte — sind denn Mäuse an Bord?“

Er hat's ihm gesagt
Richter: „Da Ihre Schuld nicht klar bewiesen ist, sind Sie frei! Ich rate Ihnen jedoch: meiden Sie in Zukunft schlechte Gesellschaft!“
Ungeflachter: „Gewiß, Herr Richter — mich sehen Sie so bald nicht wieder.“

Dieses Geld
Die großen indischen Zeitungen bringen regelmäßig sehr schwierige Kreuzworträtsel, für deren Lösung Geldpreise ausgesetzt sind. Die indische Nationalregierung in Bombay hat jetzt beschlossen, die Gewinne aus diesen Preisen stark zu besteuern.
Der Regierung muß es ein Rätsel sein, wie sie noch zu Gelde kommen kann; deshalb will sie sich jetzt an die tüchtigen Rätselräuber halten.